

Kritik an Homburg: Kostenloses Parken bleibt trotz Protesten beliebt!

Kritik an niedrigen Parkgebühren in Homburg und St. Ingbert: DUH fordert Reformen für effizientes Parkraummanagement.



Die Diskussion um die Parkgebühren in deutschen Städten ist neu entfacht. Laut einem Bericht der **Saarbrücker Zeitung** bleibt das kostenlose Parken in Homburg und St. Ingbert beliebt, obwohl die Deutsche Umwelthilfe (DUH) an den niedrigen Gebühren heftige Kritik übt. Geschäftsführer Jürgen Resch fordert, dass Parkschein-Gebühren pro Stunde den Kosten für eine Einzelfahrt mit Bus und Bahn entsprechen sollten. Diese Forderung erfolgt im Zuge einer breiten Abfrage zur Parkgebührenstruktur in 105 deutschen Städten.

Die Umwelthilfe hat festgestellt, dass mehr als die Hälfte der Städte Parken für 1 Euro pro Stunde oder weniger zulässt. In insgesamt 35 Städten wird zudem die Praxis des

„Brötchentaste“ für kostenloses Kurzzeitparken weiterhin angeboten. Zu den Städten, die diese Option nutzen, zählen Bremen, Essen, Köln und Stuttgart. Dennoch bleibt die Situation besonders in Homburg und St. Ingbert bemerkenswert, wo die erste Stunde Parken sogar kostenlos ist.

Die Kritik an den Parkgebühren

Die DUH fordert nicht nur eine generelle Erhöhung der Parkgebühren, sondern spricht sich auch für ein umfassendes Parkraummanagement aus. Ein Vorschlag ist die Einführung digitaler Parkraumkontrollen durch spezielle Fahrzeuge, die das Scannen der Kennzeichen ermöglichen. Die Einnahmen aus den Parkgebühren sollten, laut DUH, in den Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel wie Bus und Bahn sowie in die Verbesserung von Rad- und Gehwegen fließen.

Ein Blick auf die Gebührenstruktur zeigt, dass Städte wie Heidelberg und Osnabrück konsequent mindestens 3 Euro pro Stunde verlangen. In Darmstadt sind es gar 6 Euro, während Stuttgart mit 5,50 Euro aufwartet, allerdings nur in bestimmten Bereichen. Im Vergleich dazu erlauben 21 Städte das Parken für 50 Cent oder weniger, mit Koblenz und Frankfurt (Oder) als extremen Enden, wo bereits ab 25 Cent geparkt werden kann.

Internationaler Vergleich

Die Debatte gewinnt auch durch internationale Vergleiche an Brisanz. In Paris beispielsweise müssen Autofahrer für schwerere SUVs bis zu 18 Euro pro Stunde bezahlen. Diese Beschlüsse zeigen, dass moderate Parkgebühren in Deutschland nicht nur gegen die Empfehlung der Umwelthilfe verstoßen, sondern auch im internationalen Kontext nachteilig erscheinen. Die DUH ist überzeugt, dass eine Anpassung der Gebührenstruktur in Deutschland dringend notwendig ist, um umweltfreundliche Verkehrsmodelle zu fördern und die Luftqualität in den Städten zu verbessern.

Für weitere Informationen zu den aktuellen Debatten rund um das Parkraummanagement können Interessierte die Publikation des **Umweltbundesamtes** konsultieren.

Details	
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.saarbruecker-zeitung.de• www.duh.de

Besuchen Sie uns auf: aktuelle-nachrichten.net